

Laibacher Zeitung

N^o. 98.

Freitag den 6. December 1822.

L a i b a c h.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 31. v., Erhalt 14. l. M., B. 30,608, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschließung vom 21. v. M. geruhet, dem Andreas Garnier, Hutmacher aus Lyon, derzeit in Wien auf der Windmühle Nr. 77 wohnhaft, auf die Erfindung: „durch Anwendung eigener, von den bisherigen verschiedener Mittel (Reagentien), bey der Hutfabrication das Scheren der Hasenbälge ganz zu vermeiden, dadurch die Arbeit um neun Zehnthelle zu vermindern, und zugleich die den Hut verunstaltenden Grundhaare viel leichter zu beseitigen; ferner die Haare viel besser und leichter zu filzen und zu walken, wodurch der Hut auch längere Haare behalte; endlich die Farbe der Haare bedeutend zu beschleunigen, und die Farbe schwärzer und glänzender zu geben.“ ein fünfjähriges Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patentes vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 22. November 1822.

S o m b a r d i s c h - v e n e t i a n i s c h e s K ö n i g r e i c h.

Im Bothen von Tyrol lesen wir Folgendes aus Verona vom 25 November. Alle herrlichen Anstalten zur allgemeinen Beleuchtung der Stadt am 21., Donnerstag Abends, wurden durch einen gerade bey der Abenddämmerung eingefallenen Regen vereitelt. Dieß unangenehme, unvorhergesehene Ereigniß wurde jedoch durch den prächtvollsten, den Herzen der treuen Veroneser unvergeßlichen Sonntag, den 24. dieses Monats, vergolten, an welchem Ihre k. k. Majestäten und die erhabenen Theilnehmer am Congresse mit ihrer Gegenwart das Amphitheater der Arena beehrten, bey welcher Gelegenheit die Ziehung der Gewinnste Statt hatte. — Mitten in der Arena erhob sich auf einem erhöhten runden Platze und auf einem prächtigen Piedestal die Concordia auf ihrem Sitze, gekleidet in ein weißes, langes Gewand; von ihren Schultern wälte ein Mantel herab. Um Mittagszeit betraten die erhabenen Souveräne das Amphitheater, empfangen vom allgemeinen lauten und

wiederholten Jubelrufe, dem Ausdrücke des höchsten Entzückens. Sie nahmen in den ober dem Thore gegen Norden befindlichen Logen Platz. Neben und ober diesen Logen breitete sich in zwey Flügeln ein Gerüste aus, auf welchem die übrigen Fürsten, Gesandten und Minister der verschiedenen Höfe ihren Sitz nahmen; auch der Adel und die angesehensten Personen der Stadt fanden dort Zutritt. — Dieses ungeheure, in seiner Art einzige Denkmahl wimmelte vom Volke, das nicht nur in regelmäßiger Ordnung die Stufen besetzt, sondern auch das Porterre anfüllte, während eine unzählbare Menge anderer Menschen umsonst durch die geöffneten Thore sich einzudrängen versuchte. Nach einem gemäßigten Maße kann man die Zahl der im Amphitheater versammelten Menschen auf 60,000 anschlagen, nicht gerechnet andere 30,000 Menschen wenigstens, welche schaubegierig in den Vorhöfen und auf dem Platze vor der Hauptwache auf und abwogten. Man erinnert sich nicht, seit dem Jahre 1782, in welchem der Pabst Pius VI. am nämlichen Orte dem Volke den Segen ertheilte, eine so große Zahl Menschen versammelt gesehen zu haben. — Während der Ausziehung der Gewinnste wurden eine Cantate und anpassende Hymnen gesungen, und lieblich verschlungene Tänze auf dem erhöhten Platze vor der Concordia von Tänzern und Tänzerinnen aufgeführt, welche, so wie die Sänger, allegorisch gekleidet waren; an sie reihten sich Schaaren zu Pferd mit Fahnen, ebenfalls zweckmäßig gekleidet. Der heiterste Tag bestrahlte die allgemeine Freude der frohlockenden Einwohner, die vor Eifer glühten, ihrem Monarchen Beweise ihrer Verehrung und treuen Anhänglichkeit zu geben. Ihre k. k. Majestäten geruhten fast bis zum Ausgange des Schauspiels zu verweilen, und beurlaubten sich mit jener herablassenden Huld, welche die Väter und Beschützer des Volkes auszeichnet. Jubelruf des entzückten Volkes begleitete sie beyhm Abschiede. Die tiefste Stille und die beharlichste Ordnung herrschte überall; selbst kein unglücklicher Zufall hörte die Freuden des Tages. An den zwey Thoren gegen Norden und Süden las man folgende Inschriften:

Am Thore gegen Norden.

Quot . Quot . Veronae . Considetis.
Imperatores . Reges . Principes . Viri.
Dignitate . Auctoritate . Sapientia.
Praestantissimi.

Amphitheatrum . Ingredimini.
Et . Amplitudini . Animorum.
Par . Sit . Loci . Amplitudo.

Am Thore gegen Süden.

Tuque . Verona.

Quae . Fidelis . Tamdiu . Diceris.

Ob . Fidem . Tuis . Servatum . Heris.
Et . Felix . Diceris . in . Posterum.

Cum . Tot . Tantosque . Viros . Et . Heroes.

Europae . Florem . Roburque.

Tuo . Sinu Foyeas.

Tuisque . Recreas . Ludis.

Die große Beleuchtung der Stadt ist auf heute den 25. d. veranstaltet; keine Kosten werden gespart, und die Anstalten unter der thätigen Leitung des k. k. Hrn. Delegates Baron v. Lederer und des Hrn. Podesta v. Persico nur desto glänzender getroffen.

Großherzogthum Toscana.

Florenz, den 19. Nov. Am 15. d. um 10 Uhr Abends wurde die Prinzessin Maria Theresia von Carignan von einem Prinzen glücklich entbunden; der Courier eilte mit dieser Nachricht nach Verona, wo sich Se. Majestät der König von Sardinien demahl befindet, und wird von da nach Wien zur Mutter des Prinzen von Carignan die Reise fortsetzen. Am folgenden Tage um 5 Uhr hatte in der Residenz die feyerliche Taufe Statt. Pächten waren des Großherzogs und der Großherzoginn k. k. Hoheiten. Der Prinz erhielt in der durch den Erzbischof verrichteten Taufe die Nahmen: Ferdinand, Maria, Albert, Amadeus, Philibert, Vincenz. Die durchlauchtige Mutter und der neugeborne Prinz befinden sich im besten Wohlseyn. — Heute um 2 Uhr früh gebahr Ihre k. k. Hoheit, die Erzherzoginn Marianne eine Prinzessin. Dieses glückliche Ereigniß wurde durch Kanonen-Salven verkündet.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 20. Nov. Se. Majestät der König von Preußen begab sich mit den Prinzen, seinen Söhnen, am 16. nach Tivoli, wo er vorzüglich die Wasserfälle des Anio, den Tempel der Sybille, und die Überbleibsel der Villa Adriana in Augenschein nahm. Am 17. besuchte er eine Gemälde-Ausstellung preußischer Maler, und bezugte den Künstlern seiner Nation seine Zufriedenheit. Er besah nicht minder die Gallerie im Pallaste Caffarelli,

die Villa Albana, und Borghese. Am 18. Abends wohnte er einem vom österreichischen Gesandten Grafen Appony veranstalteten glänzenden Ballfeste bey, und reiste am 19. früh über Frascati und den Albaner-See in der Richtung von Neapel ab, wohin die Prinzen ihm am nächsten Tage folgten. (B. v. T.)

Osmanisches Reich.

Der österreichische Beobachter enthält unter der Aufschrift Wien den 29. November Folgendes: Durch Briefe aus Corfu vom 7. November haben wir zuverlässige Berichte aus Prevesa vom 31. October und 4. Nov. erhalten, die, wenn sie gleich keine entscheidenden Begebenheiten melden, doch in sofern interessant sind, als dadurch Legionen durchaus falscher und erdichteter Nachrichten, von welchen seit mehreren Wochen alle fremden Zeitungsblätter überströmen, in ihr Nichts zurückfallen.

In Acananien wurden die Paschas von zwey Rosschweifen, Achmed Brione und Ismael Pascha von Lepanto, von Omer Pascha gegen Karochi, Anatoliko und Mesalongi detaschirt, und in Folge einiger gelungenen Bewegungen dieser Corps setzten sich Omer Pascha und Reshid Mehmed Pascha am 24. October selbst von Brachori aus gegen Mesalongi in Marsch. An den folgenden Tagen fielen eine Menge hitziger Gefechte in dieser Gegend vor, wovon die nähern Umstände noch nicht bekannt sind. Am 30. ward auf der ganzen Linie zwischen Anatoliko und Brachori geschlagen; und noch am 1. November hörte ein Schiffs-Capitän an der Küste, von Anatoliko her ein anhaltendes starkes Kanonen- und Mustetenfeuer.

Maurocordato hatte Mittel gefunden, alle gegen ihn gerichteten Anschläge zu hintertreiben, und sich für den Augenblick wieder im Besiz des Ober-Commando's zu behaupten. Seine heftigsten Gegner, die Capitäne Zonga und Macri, hatten sogar einen Submissions-Act unterschreiben müssen, worin sie ihn als Oberbefehlshaber anerkannten. Sein Corps ist höchstens 5000 Mann stark. Nach seiner eigenen Aussage gegen einen Reisenden glaubte er jedoch Mesalongi, wenn eine griechische Flottille, die er erwartete, zur rechten Zeit ankäme, gegen die andringende türkische Armee halten zu können.

Ein von Churschid Pascha abgesandeter, am 30. October von Parissa nach Prevesa zurückgekehrter, Officier brachte die sichere Nachricht, daß Mehmed Pascha, der zu Gliko stand, von dort am 19. mit 9000 Mann guter Truppen auf Zeitun marschirt war, wofelbst er zu einer andern, ungefähr 15,000 Mann starken Divi-

flon gestoßen ist, welche mit ihm gemeinschaftlich die Insurgenten, die unter Odhysens, Paluria, Municu und Nikita mit 6 bis 7000 Mann die Engpässe nach Livadien besetzt hielten, angreifen sollten. In dieser Gegend muß es dah r ebenfalls zu ernstlichen Actionen gekommen seyn. Churfürst Pascha hatte übrigen alle Albanier von seiner Armee entfernt, damit sie unter Omer Pascha in Aearnanien dienen möchten; eine Maßregel, an deren Wirksamkeit gezweifelt wird, weil Omer Pascha bey den Albanianern nicht in gutem Credit steht.

Am 26. October kehrte ein von Prevesa nach Korinth abgesandeter Beamter von dort, in einem von Dussuf Pascha's bewaffneten Booten, nach einer kurzen Fahrt zurück. Er sagte aus, daß bey dem auf 6000 Mann geschätzten türkischen Corps zu Korinth sich vier Pascha's befänden, die aber, ohne Succurs von Livadien zu erhalten, an keine Offensiv-Unternehmung denken könnten*). Auf dem nämlichen Wege erfuhr man, daß Colocotroni in der Nähe von Korinth, jedoch nicht in einem Gefechte mit den Türken, sondern in einem heftigen Streit mit dem Bey von Maina und dessen Gefolge, schwer verwundet worden war.

Auch über die letzten Expeditionen der türkischen Flotte ist man nunmehr vollständig unterrichtet. Ein Fahrzeug, welches am 2. October von Prevesa abgegangen war, um dem Kapudan Pascha Depeschen von der Pforte zu überbringen, traf ihn vor Anker bey Suda auf Candia. Die Flotte war dort, um Wasser und Lebensmittel einzunehmen, 107 Schiffe stark, am 8. October angelangt, und ist am 20. wieder in See gegangen; sie sollte, wie man allgemein behauptete, in Scio oder Mitylene einen neuen Oberbefehlshaber finden. Husret Mehmed Pascha, ein alter Seemann, der unter dem berühmten Kapudan Pascha Hussein in Ägypten, zur Zeit der brittischen Besitznahme des Landes, diente, auch selbst schon ein Mahl Kapudan Pascha gewesen ist, sollte nämlich, wie auf der Flotte bestimmt versichert ward, zum Nachfolger des jetzigen Großadmirals ernannt seyn**).

(Der Beschluß folgt.)

*) Die Nachricht von der Capitulation von Korinth am 26. September, welche die allgemeine Zeitung, angeblich aus einem Schreiben von Semlin, und zwar „aus den achtbarsten Quellen“ und so umständlich, daß man sich fast gescheut hätte, ihr Glauben zu versagen, mittheilte, war folglich nichts als eine Fabel.

***) Von dieser Veränderung wird in den Berichten aus Constantinopel vom 25. October noch nichts erwähnt.

Dem Ettoile vom 16. v. M. zufolge, hatte man zu Paris die Nachricht erhalten, daß die Regentschaft von Urgel ihren Sitz nach Puycerda (an der französischen Gränze) verlegt habe. Dasselbe Blatt (vom 19.) enthält über die Verlegung des Sitzes der Regentschaft aus letztgedachter Statt folgendes Schreiben vom 12. November: „Die Regentschaft hatte schon lange vorausgesehen, daß sie im Winter nicht zu Urgel werde bleiben können, wegen des Mangels an Lebensmitteln und der Schwierigkeit, sich solche, wenn der Schnee die Gebirgspässe unwegsam macht, zu verschaffen; diese Beschwellichkeit war auch bereits in der Sommerszeit lebhaft gefühlt worden, außerdem erheischte die durch den dortigen Aufenthalt gefährdete Gesundheit des Präsidenten, Marquis von Mataflorida, eine solche Ortsveränderung, Diese Rücksichten siegten über die Unannehmlichkeit, der öffentlichen Meinung Anlaß zur Unterchiebung anderer Gründe dieser Ortsveränderung zu geben.“

„Nachdem die vorläufigen Formalitäten am 9. November erfüllt waren, reiste die Regentschaft an diesem Tage, um 10 Uhr Vormittags nach der Cerdagna ab, nahm zu Belver das Nachtlager, und hielt gestern am 10. November, unter dem Jubelruf des Volkes, ihren feyerlichen Einzug in hiesige Stadt.“

„Diese Verlegung ist keineswegs durch die kriegsrischen Operationen des Feindes veranlaßt worden; dieser hatte Anfangs in die Conca de Tremp einzudringen versucht, begnügte sich aber dann, in die umliegenden Dorfschaften zu rücken, um Lebensmittel daselbst aufzusuchen; eine Bewegung unserer Truppen zwang ihn sich auf Pons zurückzuziehen, und am 10. November ist der Baron d'Eroles, welcher zuerst die Stellung bey Pobla de Segur (an der Roguera Pallaresa in der Uegeria de Talarn), und dann die von Talarn bezogen hatte, von da auf Pera Mala marschirt. Er hat das Corps von Badals (Romanillo) an sich gezogen, dessen Benehmen dem Vertrauen der Regentschaft keineswegs entsprochen hat.“

„Badals traf am 9. November, mit Einbruch der Nacht, zu Urgel mit sechzig Mann ein, und diese selben Soldaten haben ihn bey seiner Ankunft auf Befehl der Regentschaft verhaftet, und nebst einem gewissen Cendroz, dem Zweyten nach ihm im Commando, und einen Hauptmann vom Generalstab, der, nachdem er früher bey dem Feinde gedient hatte, zu Badals übergegangen war, in die Citadelle abgeführt. Das 2500 Mann starke Corps des Badals ist, wie bereits gemeldet, mit dem von d'Eroles vereinigt worden.“

„Die Verlegung des Sitzes der Regenschaft in die Cordagna wird ohne Zweifel einen Strich durch Minas Pläne machen, aber die militärischen Operationen der Glaubensarmee dadurch nicht die mindeste Veränderung erleiden, und die Zugänge von Uegel nach wie vor aufs Schärfste vertheidigt werden.“

Der General Carlos O'Donnel, hat vor seinem Abgang von Banonne, einem seiner Freunde nach Paris Folgendes geschrieben:

„Mein theurer Freund, ich reise in zwey Stunden ab, und in drey Tagen werde ich mich in meinem Hauptquartier befinden. Mögen die Revolutionärs sagen was sie wollen, die Sachen gehen gut, sehr gut für die Royalisten in Spanien.“

Die Cortes haben die von den verschiedenen Ministerien begehrten außerordentlichen Summen genehmigt. Sie haben außerdem zur Unterstützung der wegen ihrer politischen Meinungen nach Spanien geflüchteten Italiener und Franzosea 800,000 weitere Realen ausgesetzt.

Der König von Spanien hat dem Könige von Schweden und Norwegen den Orden des goldenen Vlieses verliehen.

Brasilien und Portugall.

Londoner Blätter enthalten folgende Auszüge aus Briefen von Rio de Janeiro vom 17. September:

Rio de Janeiro den 17. September 1822.

„Am 14. September kehrte der Prinz-Regent nach einer Abwesenheit von wenigen Wochen, aus der Provinz St. Paul zurück. Ehe er die Stadt St. Paul verließ, drang der Gouverneur und das Volk in Se. königl. Hoheit, die Unabhängigkeit von Brasilien zu erklären, was der Prinz auch that, und feyerlich beschworen ließ. Nach der Ceremonie nahm Er die (portugiesische) constitutionelle Cocarde von seinem Hut ab, und schlang eine grüne Schärpe um den linken Arm, woran auf einem gelben Streife die Devise stand: „Unabhängigkeit oder Tod!“ So erschien der Prinz am Sonntage den 15. September, (den Tag nach Seiner Zurückkunft) zu Rio de Janeiro in der Oper, und am Montag Morgens war in der ganzen Hauptstadt keine constitutionelle Cocarde mehr zu sehen. Das grüne Band wird nun vom Militär und Civil getragen. Wie man sagt, wird binnen wenigen Tagen eine Unabhängigkeits-Erklärung erscheinen, und alle mit

der erfolgten Veränderung unzufriedenen Portugiesen eingeladen werden, Brasilien zu verlassen. Viele glauben jedoch, daß die Regierung ihre Absichten vor dem 12. October, dem Geburtstage des Prinz-Regenten, nicht völlig bekannt machen werde, an welchem Tage Er, allem Vermuthen nach, zum König ausgerufen werden dürfte. Die Decrete der Pissabonez Cortes konnten kein anderes Resultat hervorbringen.“

Rio de Janeiro von demselben Datum.

Das schwache Band, das Brasilien und Portugall noch verknüpfte, ist nun völlig gelöst. Es wird ein Decret erwartet, wornach allen, welche der neuen Ordnung der Dinge nicht geneigt sind, eine Frist gesetzt wird, ihre Angelegenheiten ins Reine zu bringen, und abzureisen. Die Krönung soll am 12. October Statt finden.

Ein drittes Schreiben von demselben Datum meldet Folgendes: „Als der Prinz-Regent am Sonntage den 15. Sept. ins Theater trat, ward der bisherige Vorhang, welcher Amerika zu den Füßen Europa's vorstellte, aus dem Rahmen gerissen, und heftige Auserungen gegen die portugiesischen Cortes erschollen. Die Brasilianer sind alleammt für den Prinzen, und die entschiedenste öffentliche Meinung spricht sich für ihn aus. Der völlige Bruch mit dem Mutterlande steht nahe bevor, und der Verlust wird auf Seite des Mutterlandes seyn. Vier Individuen sind wegen ihrer offen an den Tag gelegten Anhänglichkeit an die Pissabonez Cortes verhaftet und nach dem Fort St. Cruz abgeführt worden. Einer derselben ist der Neffe des Vandaldirectors João Gomez Barroso.“

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 27. November.

Herr Freyherr v. Longo-Liebenslein, k. k. Kämmerer und Gubernialrath, mit seiner Nichte Theresia v. Pagliarucci, von Klagenfurt nach Görz.

Den 29. Herr Joh. Czichna, k. k. Gubernial-Kanzellist, von Triest nach Innsbruck. — Herr Joseph Balthasar v. Prandauer, k. k. Gubernial-Secretär in Triest, von Grätz nach Triest.

Den 30. Herr Jacob Dumreicher, Handelsmann, von Triest.

W e c h s e l c u r s.

Am 30. Nov. war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. in CM. 85 2/3; Curs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr., Gulden 100 1/4 Wfo. — Conventionsmünze pSt. 250.

Bank-Actien pr. Stück 980 4/5 in CM.

Nachricht an die P. T. Herren Pränumeranten dieser Zeitung.

Da mit Ende dieses Monats die Pränumeration für das Jahr 1822 zu Ende geht und somit die neue für 1823 mit 1. Jänner beginnt, so werden die P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerationsbetrag im Rückstande stehen, höflichst ersucht, selben ehestens zu berichtigen, da man sonst, bey dem bedeutenden Anwachs der Rückstände, sich genöthigt sehen würde, im nächsten Jahrgange die Zeitung ohne Anticipation nicht mehr verabsolgen zu können.